

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. v. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 26. Februar 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganzz. Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt“ für den Monat März ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

haben bis 1. März d. J. längstens zu berichten, wie viele Dienstboten sich in ihren Gemeinden befinden. Bemerkung wird, daß zu den Dienstboten sowohl das Hausgesinde (Mägde, Köchinnen, Stubenmädchen, Bediente, Hausknechte, Gärtner, Kutscher u. s. w.), als das landwirthschaftliche Gesinde (Stallmägde, Pferdeknechte u. c.) zu rechnen ist. Berichte, welche am 1. März dem Oberamt nicht zugekommen wären, müßten abgeholt werden.

Calw, 24. Februar 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung über die öffentliche Impfung.

Die öffentliche Impfung wird, wie im Vorjahr, Oberamtsarzt Dr. Müller in Calw in sämtlichen Gemeinden des Bezirks vornehmen mit Ausnahme von Dennjacht, Liebenzell und Unterreichenbach, wo sie Dr. Lütje in Liebenzell besorgt.

Calw, 25. Februar 1889.

R. Oberamt.
Supper. R. Oberamtsphysikat.

Ämtliche Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Räude.

Unter den Schafen des Johann Georg Burkhardt in Altburg ist die Räude ausgebrochen.

Calw, den 25. Februar 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welchen mit der heutigen Post die Umlagekataster für die landwirthschaftliche

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Dann erwachten edlere Regungen in ihm, und das Gewissen flüsterte ihm seine Warnungen zu:

„Sieh nicht nach, — bleibe Dir selbst und Deinem besseren Ich getreu. Wenn Du sie heiratest, würdest Du aus ihrer Großmuth einen niedrigen Vorteil ziehen, denn Du liebst sie nicht und wirst sie nie lieben. Sie würde Dir Alles geben und Du könntest ihr Nichts dafür bieten. Troste Allem, was vorgefallen ist. Schlägt Dein Herz doch für Natalie Egerton allein und wird für sie schlagen bis zu Deinem letzten Athemzug!“

Isabella war anfänglich zu erregt, um sein Schweigen zu bemerken, aber nach einer Weile erhob sie den Kopf und schaute ihn an, und im selben Moment schien sie plötzlich ein Schauern zu überrieseln und ihre Hände verschlungen sich krampfhaft ineinander.

„Warum sprechen Sie nicht?“ rief sie aus. „Haben Sie mir Nichts zu sagen?“ „Was kann ich sagen?“ entgegnete er mit abgewandtem Blick. „Ich möchte Sie um Alles in der Welt nicht verletzen, und dennoch —“

„Und dennoch können Sie es nicht verhindern. Ist es das, was Sie meinen?“ fragte sie in erregtem Tone.

Er senkte den Kopf. „Miß Farquhar, ich bin zu tabeln, — ich gestehe es, aber ich konnte unmöglich vorhersehen, daß — daß —“ Er hielt plötzlich inne und sie lachte bitter auf, worauf er nach einer Pause fortfuhr: „Ich danke Ihnen tausendmal für alle Ihre Güte, ich betrachte Sie als eine der edelsten, gütigsten und großmüthigsten Frauen, und ihre Freundschaft wird stets mein höchstes Gut sein, aber —“

„Sie lieben mich nicht! Das ist es, was Sie mir sagen wollen, nicht wahr?“ „Wenn Sie weniger edel und großmüthig wären, würde ich Ihnen vielleicht

Berufsgenossenschaft zugehen, werden beauftragt, der durch oberamtlichen Erlaß in Nr. 18 des Amtsblattes erteilten Weisung gemäß die Kataster während der Frist von zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten öffentlich auszulegen. Nach Ablauf dieser Frist sind die Kataster mit der vorgeschriebenen Beurkundung hieher zurückzugeben.

Calw, 25. Februar 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Stuttgart. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat ihre Sitzungen aufgenommen und mit der Beratung der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1885—87 begonnen. Als Berichterstatter sind gewählt für den allgemeinen Teil: v. Hofacker; Zivilliste: Uhl; Staatsschuld: Probst; Pensionen und Gratualien: Prälat v. Georgii; Geheimerrath, Ministerium des Auswärtigen: v. Wolff; Justiz: Ebner; Departement des Innern: Frhr. W. König; Kultdepartement: Leemann; Finanzdepartement: Frhr. v. Gütlingen; Ertrag der Forsten: v. Luz; Berg- und Hüttenwerke, Salinen, Eisenbahnen: Leibbrand; Posten, Telegraphen und Bodenseedampfschiffahrt: Zipperlen; direkte und indirekte Steuern: v. Luz; Grundstocks- und Restverwaltung: Sachs. — Dem Vernehmen nach ist auch die Abgeordnetenwahl von Eßlingen angefochten worden; demnach sind im ganzen 6 Wahlen (Badnang, Eßlingen, Göppingen, Heilbronn Amt, Neuenbürg, Weinsberg) beanstandet.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung eines Zuschlags der Hundabgabe durch die Gemeinden. Dieser Zuschlag, der zu Gunsten der Ortsarmenkasse erhoben werden darf, soll nach Art. 1 den Betrag von 12 M. für den Hund nicht übersteigen. In den Motiven wird darauf hingewiesen, daß die Zunahme der Hunde im ganzen Land in den letzten Jahren wahrzunehmen gewesen ist (von 42,882 im Jahre 1884 ist die Zahl auf 51,664 im Jahre 1888 gestiegen). Die Zunahme der Hunde ist ein Beweis dafür, daß der dermalige Steuerfuß von 8 M nicht genügt, um die Vermehrung der Hundezahl hintanzuhalten. Gegen eine Erhöhung der staatlichen Abgabe spricht, daß die Zunahme der Hunde in den kleineren und ländlichen Gemeinden eine geringere und weniger belästigende ist, als in den größeren, und daß durch eine allgemeine gleichmäßige Erhöhung der staatlichen Abgabe das hauptsächlich auf dem Lande vertretene Halten von Gewerbs- (insbesondere Schäfer-) Hunden und von Sicherheitshunden empfindlich betroffen würde.

widersprechen und sagen, daß ich Sie liebe,“ sagte er in ernsterem Tone, das Peinliche seiner Lage nur zu sehr fühlend. Ich muß aber gestehen, daß ich Sie viel zu hoch schätze, um einen solchen Betrug zu wagen. Die Liebe ist kein Ergebnis unseres freien Willens; sie übermannt uns wie das Verhängnis, und überflutet Alles mit ihrer Gewalt. Sie ist nicht Dankbarkeit, noch Bewunderung, noch Hochachtung oder Wohlgefallen, denn wenn sie das Alles wäre, könnte ich sie Ihnen zu Füßen legen; aber so wie es ist, kann ich nur gestehen, daß mein Herz einer andern gehört; und obgleich sie schlecht an mir gehandelt hat, ja, mich um eines reicheren Mannes willen, verließ, kann ich doch nicht mehr zurücknehmen, was ich ihr einmal gegeben habe, und sie muß und wird immerdar die einzige meines Lebens bleiben!“

Das war gewiß ein hochsinniger Ausspruch; aber sie, an die er gerichtet war, vermochte das in diesem Augenblick nicht zu erkennen. Sie war sich nur eines brennenden Gefühls von verletztem Stolz, Demütigung und Scham bewußt, und ihre eifersüchtige Wut riß sie zu den Worten hin:

„Und dieses Mädchen, das Sie so unabänderlich lieben, ist jene Natalie Egerton, mit welcher mein Bruder Gilbert verlobt ist?“

Cleveland zuckte zusammen wie unter dem Biß einer Natter. „Woher wissen Sie ihren Namen?“

„Das gehört nicht hierher; gestehen Sie nur, daß ich Recht habe.“

„Ich sehe nicht ein, warum ich es leugnen sollte,“ sagte er nach kurzem Besinnen. „Ihr Bruder kann sich nur geschmeichelt davon fühlen, daß sie so schnell bereit war, mich um seinetwillen aufzugeben.“

„Mein Bruder wird von mir wenigstens Nichts davon erfahren,“ entgegnete sie kalt, sich ungemein bezwingend, ihre Selbstbeherrschung zurückzuerlangen, was sie auch teilweise vermochte. Sie erhob sich, und wie sie so aufrecht vor ihm stand, sah er, daß ihr Gesicht leichenblau sei und daß plötzlich tiefe, dunkle Ringe um ihre Augen entstanden waren.

„Darf ich Sie bitten, mich zu verlassen, Mr. Cleveland? Ich bin sehr ermüdet und aufgeregter und sehne mich danach, allein zu sein.“

Ohne ein Wort zu sagen, stand er auf, führte ihre Hand ehrerbietig an seine Lippen, und verließ das Gemach.

Wart
zirksangehörigen
von Liegenhaft
und billigen Zins-
sehe Anträgen
ar Müller.
mntag
genheit.
D. Wochele.
erkauf.
Warenlager noch
el u. dgl.
12. und 14. —
auf M 6.—8.
kust ist, sehe ich
und gebe zu den
ler's Wwe.
hlen, Ia. gew.,
Kuskkohlen,
zerfl. u. gesiebt,
Briguettes
en Preisen
ill, Marktplas.
ümpfe,
avatten,
und Gravatten
unter Fabrikpreisen.
egler's Wwe.
eckken.
amburger Agentur-
l. Fabrik o. Branche,
ort zu v. Gestl.
a. d. Redaktion des
ttes bis spätestens
tenholz,
ts auf Bestellung zu
vors Haus geliefert.
Ludw. Wagner,
Ernstmühl.
es
gis
re Familie zu ver-
Georg Jung.
iertes
ummer
des Marktplatzes an
vermieten.
der Red. d. Bl.
enbronn.
hnetem liegen
Wart
egged
Sicherheit zum Aus-
Jakob Stoll.
ahmereregister
n der Druckerei ds.

Der Entwurf will dagegen die Gemeinden in die Lage setzen, die Höhe der Steuer unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse so zu bemessen, wie es der polizeiliche, auf die Einschränkung der Zahl der Hunde gerichtete Zweck der Steuer erfordert. Durch eine solche Maßregel wird zugleich den Wünschen der Gemeinden nach Erweiterung ihrer Besteuerungsrechte Rechnung getragen. Es haben auch die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart schon früher die Einführung von örtlichen Zuschlägen zur bestehenden Hundesteuer beantragt.

Berlin, 22. Febr. Nummer 41 der „Volkszeitung“, erstes Blatt, und die heutige Nummer der „Berl. Neuesten Nachrichten“ wurden heute vormittag polizeilich beschlagnahmt.

— (Eine subventionierte Dampferlinie nach Kaiser-Wilhelmsland) ist ein alter Wunsch der deutschen Neu-Guinea-Gesellschaft, der sich durch die schlechte Behandlung deutscher Waare auf englischen Schiffen wohl erklärt. Neuerdings sind aber Umstände dazu gekommen, die diesen Wunsch dringend machen. Die „Hamb. Nachr.“ teilen darüber Folgendes mit. Die Dampfer der India-Linie haben in den letzten Monaten Cooktown in Nordost-Australien gar nicht mehr angehalten. Mit Cooktown hatte aber die Neu-Guinea-Kompagnie eine regelmäßige Verbindung durch ihre Dampfer eingerichtet, indem diese nach Eintreffen der englischen großen Dampfer dort die gesamte Post und Passagiere abholten. Daß diese britisch-indischen Dampfer auf einmal ohne Anzeige und ohne sichtbaren Grund bei Cooktown nicht mehr landen, erklärt der Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ dadurch, daß man den Deutschen für die Bestimmung eines Teils von Neu-Guinea einen recht empfindlichen Streich spielen wolle. Allerdings würden unter solchen Umständen Post und Passagiere immer erst nach Sidney gebracht werden müssen, um Anschluß nach Europa zu erreichen.

Holland.

Amsterdam, 22. Febr. Eine hervorragende medizinische Autorität Deutschlands soll an das Krankenlager des Königs brufen werden. Die Schmerzen des Königs werden insolge eines heftig auftretenden Steinleidens unerträglich.

England.

London, 22. Febr. (Oberhaus.) Salisbury erklärte, die Thronrede habe über Sansibar nichts erwähnt, weil seit dem Parlamentsschluß nichts Erwähnenswertes dort vorgefallen sei. Die Blockade sei, soweit ihm bekannt, erfolgreich, es seien nicht nur einige Sklaven weggenommen, sondern der Erfolg der Blockade sei auch dadurch erwiesen, daß sich jetzt nur wenige Sklavenhändler aufs Meer wagten. England erhielt jüngst vom Sultan von Sansibar die Ermächtigung für die Admirale beider Flotten, in den Territorialgewässern Pambas und Sansibars das sonst dem Sultan zustehende Recht, die arabischen Sklavenschiffe, die sich des verbotenen Handels schuldig machten, zu durchsuchen und wegzunehmen. Der Kampf mit den Sklavenhändlern werde ein langer und schwieriger sein, da die Araber, die von diesem Handel lebten, aufgeregt seien und ihr Möglichstes thäten, um die Unterdrückung desselben zu verhindern. Was Samoa anlangte, so hoffe er, den betreffenden Schriftwechsel alsbald vorlegen zu können; es sei besser, die Debatte darüber bis nach der erfolgten Vorlage des Schriftwechsels zu verschieben. Die Konferenz zu Washington sei nicht abgebrochen worden, sondern infolge von Meinungsverschiedenheiten vertagt; dieselbe werde jetzt wieder aufgenommen werden. Eine Schwierigkeit sei vorhanden; die samoanische Regierung könne allein nicht bestehen, ihr Bestreben, durch eine Art von dreifachem Abkommen unter den drei gleich starken Mächten sich zu stützen, sei fehlgeschlagen, da die drei gleich starken Mächte selten übereinstimmen. Der Versuch, die Anforderungen an die öffentliche Ordnung mit den von den drei Mächten in Anspruch genommenen verschiedenen Rechten in Einklang zu bringen, habe noch keine Lösung gefunden, die alle Mächte befriedigt hätte. Er hoffe, die Lösung werde ge-

Raum war er fort, als ihre mühsam erzwungene Haltung verschwand; ihr Gesicht verzerrte sich fast zur Unkenntlichkeit und die widerstreitendsten Leidenschaften malten sich darin.

Sie warf sich auf das Sofa, begrub ihr Gesicht in den Kissen und rang wie verzweifelt die Hände, während ersticktes Schluchzen und unzusammenhängende Worte sich von ihren Lippen brachen.

Sie fühlte keine Scham, — kaum ein Bedauern darüber, daß sie sich Cleveland gegenüber zu einem Geständnis ihrer Liebe hatte hinreißen lassen, und seltsamerweise war diese jetzt mächtiger denn je zuvor; denn wie demütigend seine Handlungsweise für ihre Eitelkeit auch war, so legte sie dennoch Zeugnis ab für seinen männlichen, edlen Charakter, und trotz des harten Schläges, den er ihr versetzt hatte, fühlte sie dennoch einen gewissen, triumphierenden Stolz darüber, daß er sich nicht von gemeinen, berechnenden Beweggründen hatte leiten lassen, wie dies so viele seines Geschlechts gethan haben würden.

Das Geld, dieser mächtigste aller Versucher, hatte sich seiner Treue gegenüber als wirkungslos erwiesen. All ihr Zorn, all ihre Eiferfucht lenkten sich auf Natalie, die sie, obgleich sie sie noch gar nicht kannte, bereits mit unbeschreiblicher Wut und Heftigkeit haßte. Sie haßte sie, weil sie Cleveland ausgeschlagen hatte; sie haßte sie, weil sie dachte, daß sie schöner sein müsse, als sie selbst es war, und vor Allem haßte sie sie, weil Hugh sie liebte. Aber trotz alledem wurde ihr Verlangen, sie kennen zu lernen, nur noch mächtiger; sie wollte sehen, welch ein Mädchen ihre Nebenbuhlerin war, die eine so unbesiegbare Gewalt übte, daß sie trotz all ihres Reichtums und Glanzes machtlos zurückstehen mußte. Bis spät in die Nacht hinein lag sie regungslos, mit ihrem Schmerze kämpfend, in ihrem Boudoir; erst als der Tag bereits graute, suchte sie zitternd ihr Lager auf; doch umsonst. Sie konnte den Schlaf nicht finden, der in diesem Augenblick ihr einziger Tröster gewesen wäre. Der Dämon, der Besitz von ihr genommen hatte, ließ ihr keine Ruhe, sondern wühlte vielmehr Alles in ihr auf, was in den verborgensten Tiefen ihrer Brust schlummerte, — alle bösen Leidenschaften, die ein Menschenherz nur zu bezgen vermag, und was diese gleich Geisterstimmen ihr zuflüsterten, es war Nichts als Haß und Rache, — Rache, nicht gegen den Mann, der sie in ihrem sich selbst demütigenden Stolze ver-

funden werden, aber es sei dies eine Sache, wobei England nur die Wiederherstellung des Friedens im Interesse seines Handels im Auge habe. Ein weiteres Ziel habe England nicht; die Gerüchte, England habe die Absicht, einen Teil oder die gesammten Samoa-Inseln wegzunehmen, seien thöricht.

Italien.

— Das unter der Arbeiterwelt herrschende Elend schildert der liberale „Messagere“ folgendermaßen: „Das Elend in Rom ist wahrhaft schreiend. Wenn man die Arbeiterviertel durchwandert, sieht man nichts als Männer in der Blüte der Jahre zu nichtgewollter Muße genötigt, welche den Tag zubringen mit den Händen in der Tasche und der Pfeife im Munde, um durch den Rauch das Knurren ihres Magens zu ersticken. Nicht um Hunderte von Arbeiter handelt es sich, sondern um Tausende und Abertausende, von denen die Mehrzahl Familienväter sind. Männer, Frauen und Kinder haben dort vollständig die Stunde des Mittagmahls vergessen; sie essen, wann sie können, und wenn sie nichts haben, müssen sie sich nüchtern zu Bette legen. In der ersten Zeit der Krisis hatten sie ihre gewohnten Portionen Wein und Fleisch eingestellt, dann mußte auch die Suppe aufgehoben werden, jetzt sind sie günstigsten Falls auf Brot angewiesen. Die kleine Anzahl Arbeiter, welche noch Beschäftigung haben, wird von ihren Genossen, welche sie nicht haben, bestürmt, ihnen wenigstens einige Centesimi für Brot zu schenken. Die Geschäftsleute, welche früher kreditierten, können es nicht mehr; sie nehmen den Tag über kaum so viel ein, um die täglichen Ausgaben zu decken. Kurz, es ist wahrhaft trübselig! Die Arme der hungernden wächst von Tag zu Tage, und die kühnsten revolutionären Theorien, welche die Arbeiter früher mit Achselzucken betrachteten, werden jetzt zur praktischen Ausübung erwogen.“

Rußland.

— Die Verlobung des Zarewitsch mit der um 4 Jahre jüngeren Prinzessin Alix von Hessen kann als Thatsache angesehen werden. Sie soll jedoch im Mai erst veröffentlicht werden, und zwar in Darmstadt, der Heimat der Braut. Der Zarewitsch wird sich dort persönlich das offizielle Jawort holen. Die Abreise der heftischen Herrschaften ist zu Anfang Mai geplant.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Von zuverlässigster Seite erfahren wir, daß das Bahnhôtel in Teinach von den seitherigen Besitzern, Hrn. Hoffmann's Erben, an Hrn. Bronn (früher in Pforzheim), seit einigen Jahren in Stuttgart wohnend, um die Summe von 231,000 M verkauft ist. Herr Stark, unter dessen umsichtiger Leitung das Hôtel stand, wird am 1. Okt. den Wirtschaftsbetrieb des Oberen Museums und der Silberburg in Stuttgart übernehmen. Seit 1874 hat Hr. Stark dem Etablissement seine volle Kraft gewidmet und sowohl dessen Interesse, als auch das des ganzen Kurorts zu wahren verstanden. Viele Freunde, die sich de. selbe durch sein stets freundliches, gefälliges Wesen erworben, werden ihn ungern scheiden sehen.

Calw. Am Samstag nachmittag ereignete sich hier ein Unfall, der noch weit schlimmer hätte ausfallen können, immerhin aber einen empfindlichen Verlust zur Folge hatte. Der Geschäftsführer des R. Bahnhofs in Teinach, Hr. Stark, fuhr in einem Schlitten mit zwei Pferden bespannt, die vom Kutscher gelenkt wurden, hieher. Vom Bahnhof herab kamen dieselben in immer rascheren Lauf und rannten schließlich in rasender Eile durch die Bahnhofstraße. Beim „Gasthof z. Adler“ sprang Hr. Stark mit Glück aus dem Schlitten, die Pferde prallten gegen das Kaufmann Harlfinger'sche Haus. Das eine der wertvollen Tiere brach den Hals und verendete auf der Stelle, der Kutscher kam durch den starken Stoß für einen Augenblick auf daselbe zu liegen. Das andere, das das Haus noch streifte, wälzte sich vor der Ladentüre und blutete stark aus dem Maul, dasselbe hat sich heute

schmäht hatte, sondern im Gegenteil einzig Rache gegen ein schuldloses Wesen, welchem seine Liebe gehört und welches deshalb niemals die Seine werden durfte und sollte und wenn selbst Himmel und Erde sich dagegen auflehnten; denn sie haßte jenes Mädchen und Nabella Farquhar's Haß war für Diejenigen, dem er galt, dem Gisthauch des Samum gleich, dessen Atem Tod bedeutet, — rettungslosen Tod für das ihm verfallene Opfer . . .

24. Kapitel.

Otto Lynwood war nur zwei Tage von Lynwood-Hall fern gewesen, als zur größten Ueberraschung Sir Ralph's, welcher geglaubt hatte, daß die großstädtischen Zerstreungen seinen Nassen länger festhalten würden, er auf Lynwood-Hall völlig unverhofft plötzlich wieder eintraf.

„Ich bin wie der schlechte Pfennig, der immer wieder zurückkommt,“ bemerkte der junge Offizier mit gezwungenem Lächeln, als sein Onkel sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß er nicht länger ausgeblieben sei; „ich fand es entsetzlich langweilig in London; es waren nur noch wenige Bekannte anwesend und selbst diese wenigen rüsteten sich schon zur Abreise. Die Saison war von keinerlei Bedeutung.“

„Und keineswegs glänzend, wie ich aus den Zeitungen ersehe,“ fügte der Baronet hinzu, in dessen Studierzimmer diese Unterredung stattfand. „Ich glaube, ich werde Adrienne nächstes Jahr einführen und ihr zu Liebe während der Saison zwei Monate in der Stadt zubringen. Ich muß die Familiendiamanten aus der Bank nach Hause nehmen und neu fassen lassen, damit sie sie bei festlichen Gelegenheiten tragen kann.“

Dito zwakte zusammen. Er hatte lange die Brillanten, welche einen enormen Wert repräsentierten, als sein künftiges Eigentum betrachtet und sie dazu auserlesen, einen Teil seiner Schulden zu bezahlen, sobald er Baronet und Sir Ralph's Nachfolger sein würde. Jede Bemerkung, die ihn daran erinnerte, wie anders es mit seinen Aussichten stand, seit Lynwood-Hall eine Herrin hatte, war ihm unaussprechlich bitter.

„Hast Du die Brillanten Deiner Frau im Ehekontrakt zugesprochen?“ fragte er in erheuchelt gleichgültigem Tone. (Fortf. folgt.)

ur die Wieder-
ge habe. Ein
be die Absicht,
feien thricht.

nde Elend
nd in Rom ist
vert, sieht man
Muße genötigt,
und der Pseife
ns zu ersticken.
Tausende und
änner, Frauen
ahls vergessen;
sie sich nüchtern
ihre gewohnten
ppe aufgehoben
en. Die kleine
ihren Genossen,
tesimi für Brot
önnen es nicht
täglichen Aus-
der hungernen
Theorien, welche
zur praktischen

jüngeren Prin-
Sie soll jedoch
ber Heimat der
e Antwort holen.
eplant.

daß das Bab-
hoffmann's
tigen Jahren in
läuft ist. Herr
wird am 1. Okt.
Silberburg
abfissement seine
das des ganzen
selbe durch sein
scheiben sehen.

ein Unfall,
r einen empfind-
l. Badhotels in
ferden bepannt,
erab kamen die-
ender Eile durch
Stark mit Glück
n Harlfinger,
nd verendete auf
einen Augenblick
eiste, wälzte sich
e hat sich heute

loses Wesen, wel-
werden durfte und
; denn sie haßte
dem er galt, dem
ungslosen Tod für

gewesen, als zur
die großstädtischen
mwood-Hall völlig

kommt," bemerkte
Erstaunen darüber
stetlich langweilig
elbst diese wenigen
deutung."

ersee," fügte der
nd. "Ich glaube,
ährend der Saison
amanten aus der
festlichen Gelegen-

che einen enormen
ie dazu auserlesen,
Sir Ralph's Nach-
oie anders es mit
ihm unaussprechlich

gesprochen?" fragte
forts. folgt.)

Bereits wieder erholt. Hr. Stark sowohl, wie der Rutscher, kamen mit dem Schrecken davon.

Oberhangstett, 24. Febr. Heute früh 6 Uhr starb nach schweren Leiden ref. Schultheiß Claus von hier. Die Beerdigung findet Dienstag, den 26., vormittags 10 Uhr, statt. (Mitgeteilt von Hrn. Schultheiß Hanselmann in Liebersberg. D. Red.)

[Amtliches.] Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet die mit Wassertragen beschäftigt gewesene weibliche Einwohnerschaft von Unterreichenbach, OA. Calw, am 4. Nov. v. J. Die Genannten werden in der Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern für ihre Dienstleistungen öffentlich belobt.

Stuttgart, Donnerstag früh starb in dem Männerkrankenhaus Salon im Alter von fast 93 Jahren der Senior der evangelischen Theologen Württembergs M. Prof. Dr. Johann Gottfried Klaiber, der letzte aus dem Magisterium von 1816. Am 15. September 1796 geboren, wurde er 1820 Repetent und 1823 an das Stuttgarter Gymnasium als außerordentlicher und von 1825 an als ordentlicher Professor berufen. Nach 43jähriger Thätigkeit trat er 1866 in den Ruhestand. Der „St. Anz.“ widmet diesem Rektor der Theologie folgenden Nachruf: Einzelne seiner Schüler stehen selbst schon den Achten nahe, und über 40 Jahre ist er an der Anstalt thätig gewesen. 1866 in den Ruhestand getreten gab er sich mit ungeschwächter Geisteskraft seinen Lieblingsstudien hin, besonders auf den Gebieten der alten Klassiker, des Hebräischen, der Geschichte, und bis in seine letzten Jahre ist ihm kaum eine hervorragende Erscheinung innerhalb dieser Disziplinen entgangen; in Rankes Arbeiten z. B., selbst in den entlegensten, fand man ihn jederzeit völlig zu Hause. In der Familie seines Sohnes, des Pfarrers Dr. Klaiber, anfangs in Würzburg, dann in Hirsau, verlebte er ein freundliches Alter, und wenn man den 90jährigen Greis mit dem edelgeformten, rosigen Antlitz, von dem schimmernden Weiß eines mächtigen Haupthaars und langen Bartes umwallt, in den alten Klostermauern sitzen sah, konnte man denken, einen letzten Zeugen aus der geistigen Vorzeit Hirsaus vor sich zu haben. Seine früher vielfach bedrohte Gesundheit hatte sich, dank seiner ungemein mäßigen Lebensweise und der treuen Pflege der Seinigen zu eiserner Festigkeit gestaltet. Noch vor Jahresfrist riß sich seine Natur durch eine heftige Lungenentzündung siegreich durch, aber nun begann das Gedächtnis zu schwinden, das Bewußtsein sich zu unmanen, und so kam der Tod als Erlöser. Er war ein Gelehrter von der tief gründlichen Art der alten Zeit; aber nichts, was für das menschliche Leben von Wert ist, blieb seinem Interesse fremd. Ein edler Mensch, ein makelloser Charakter wird mit ihm zu Grabe getragen. Die Beerdigung fand Samstag halb 2 Uhr in Hirsau statt.

Stuttgart, 24. Febr. Aus Fürth wird geschrieben: Von einem Fremden wurden dieser Tage dahier falsche Zehnmarkstücke (Kronen) mit dem Bildnis des Königs von Württemberg in Verkehr gebracht. Dieselben sind sehr täuschend nachgeahmt und nur an der weniger scharf ausgeprägten Aversseite, sowie an dem Klang leicht erkennbar. Die Stücke sind in Komposition hergestellt und vergolbet. Dem Verbreiter ist man noch nicht auf der Spur, wahrscheinlich hat sich derselbe wieder von hier entfernt und andere Städte zu seiner Thätigkeit ausersehen; hier hat er sich hauptsächlich einige frequente Spezereigeschäfte für seine Falsifikate ausgesucht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Holz=Verkauf.

Auf dem Wärtterposten Nr. 55 und 57 zwischen Mohnbach und der Station Liebenzell wird das Abholzen an den Einschnittsböschungungen längs der Bahn im Aufstreich vergeben. Zusammenkunft findet statt Donnerstag, den 28. Februar, mittags 2 Uhr 40 Min., auf der Station Liebenzell und werden dort vor Begehung der Bahnstrecke die näheren Bedingungen bekannt gegeben. Pforzheim, den 23. Febr. 1889. R. Betriebsbauamt. Ackermann, St. B.

Haus= und Küferei=Verkauf.

In der Konkursache über das Nachlaß-Vermögen des † Johann Georg Krafft, gew. Küfers und Weinhändlers, bringe ich am **Mittwoch, den 27. Febr., mittags 1 Uhr,** auf dem Rathause dahier das in Nr. 20 und 21 d. S. Mattes näher beschriebene, zu 12,000 M. taxierte und zu 7,200 M. angekaufte Anwesen zum zweiten und letzten mal aus freier

Hand unter günstigen Bedingungen zum öffentlichen Verkauf.

Das Anwesen, welches samt dem noch vorhandenen doppelten Küferhandwerkzeug, der mitterworben werden kann, in bestem Zustande sich befindet, wird — die Erzielung eines annehmbaren Angebots vorausgesetzt — sofort zugeschlagen und dem Käufer übergeben.

Der Verkaufskommission unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Der Konkursverwalter:
Bew.-Altuar Robert
in Calw.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Hermann Wagner
Nanele Georgii geb. Schuster
Verlobte.
Calw, Februar 1889.

Zur Sommersaat

empfehle ich sehr schönen unbegrenzten Sommerweizen und hat Herr Zierwilt Dingler in Calw die Güte, Bestellungen entgegenzunehmen. Muster liegt daselbst auf.
Hof Dide. Oskar Göz.

Heilbronn, 22. Febr. Ledermarkt vom 19. Febr. Die ganz bedeutenden Lebevorräte, welche in Folge des überaus trockenen Winters in den Händen der Produzenten sich angehäuft haben, berechtigten zu der Annahme, daß unser Markt auch dementsprechend befahren werden würde; doch haben die Zufuhren die Höhe eines normalen Februar-Marktes kaum erreicht, und hat sich die endlich eingetretene nasse Witterung bei Entwicklung des Geschäftes recht fühlbar gemacht. Wildoberleder in seiner Ware war schwach vertreten und erzielte bei raschem Absatz einen kleinen Preis-Ausschlag, während mittlere und untergeordnete Sortimente bei schleppendem Geschäftsgang zu seitherigen Preisen Nehmer fanden. Prima leichteres Rindleder, wovon viel am Markte, hat sich im Preise etwas erholt. Zeugleder, in ungenügender Menge zugeführt, wurde ebenfalls zu besseren Preisen verkauft und war namentlich schwarze Ware gefragt. Sohlleder bei mäßiger Zufuhr war gesuchter als am letzten Markte und erzielte, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wintertrocknung, befriedigende Preise. Für Kalbleder will sich die seitherige flaue Stimmung immer noch nicht bessern. Schafleder fehlte fast gänzlich und verkehrte in lebhafter Nachfrage bei steigender Tendenz. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch, den 27. März d. J., hier statt.

Calw, 23. Febr. (Eigene Sache.) Im „E. Hausfreund“ vom Samstag finden wir ein „Eingefandt“, in welchem ein hiesiger Schuhmachermeister seiner Stimmung über eine von uns gebrachte, einem Stuttgarter Blatt entnommene Tagesnotiz aus Nürnberg, etwas alteriert Ausdruck verleiht. Der Einsender schreibt zwar „Namens mehrerer Schuhmacher“, allein wir wollen dies nicht hoffen. — Es handelt sich um die Notiz in Nr. 23, wonach ein Nürnberger Dienstmädchen dadurch 5 Tage Gefängnis erhielt, daß sie einer im Hause wohnenden Witwe ein par Scheite Holz geschenkt hatte. Nun heißt es in der Notiz weiter: „wie viele Dienstmädchen schenken ihren Schneiderinnen, Wäscherinnen, Schustern zc. kleine Gegenstände, die Eigentum der Herrschaft sind zc.“ — Das ist nemlich nun das Aergerliche für den Einsender Sp., daß auch noch sein Beruf dabei genannt wurde. — Wir möchten ebensowenig, Schneiderinnen und Wäscherinnen, in einer Kleinstadt zu den Leuten rechnen, welche sich die Splendibität eines Dienstmädchens nützlich sein lassen, allein in einer Großstadt findet man dies nicht allzufelten. Wie vielfach ist dort die Hausfrau eine unermüdete Spenderin für den Flickschuster, die Flickfrau und die Wäscherin, überhaupt für Leute, die gezwungen sind, so zu sagen „von der Hand zum Mund“ zu leben und das Dienstmädchen übt diese Großmut mit der Zeit und oft in stillem Einvernehmen ihrer Herrschaft weiter. Wer wollte es in solchem Fall diesen Armen in ihrer Not verdenken, wenn sie sich von einer Seite etwas schenken lassen, wo kein Mangel ist, wo mancher Gegenstand halbverbraucht Bedürftigen in die Hände wandert. — Es ist nun die Ansicht des Einsenders, daß man bei Aufnahme einer solchen Notiz in ein Lokalblatt die „Schuster“ jedenfalls hätte weglassen müssen. Dieser Meinung haben wir gegenüberzustellen, daß unter den Lesern jener Notiz kaum der Hundertste darin etwas beleidigendes für die hies. Schuhmacher gefunden hat, und möchten wir dem Einsender raten, sich nicht alles was im Deutschen Reich geschrieben wird und auch nicht den Inhalt künftiger Tagesnotizen aus Afrika seiner Person auf den Leib passen zu wollen. Die Red. d. E. Wochenblattes.

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 1. April 1889 beginnt ein neuer Kursus der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz erteilt wird. Auch zur Weiterbildung im Aufsatz, deutscher Literatur, französischer und englischer Sprache und in den Realien ist Gelegenheit geboten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionpreise (33—35 M. pr. Monat) wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frä. Lina Jung.
Der Vorstand des Kuratoriums
Stadtschultheiß Hassner.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Würzburg,
Oberamts Calw.

Beraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Neubau meines Wohn- und Dekonomiegebäudes ver-gebe ich im Wege schriftlicher Sub-mission.

Plan und Ueberschlag über Maurer-, Gipser-, Schreiner- und Tischlerarbeit, Accords- und Terminbestimmungen liegen bei dem Unterzeichneten, welchem auch die bezüglichen Offerte bis längstens

Montag, den 4. März d. J., nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden wollen, zur Ein-sicht auf.
Eröffnung im Gasthaus z. Hirsch.
Den 24. Februar 1889.
David Holzäpfel.

Mädchenge such.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird zu sofortigem Eintritt ein fleißiges ehrliches Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat und nicht unter 18 Jahren ist, gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

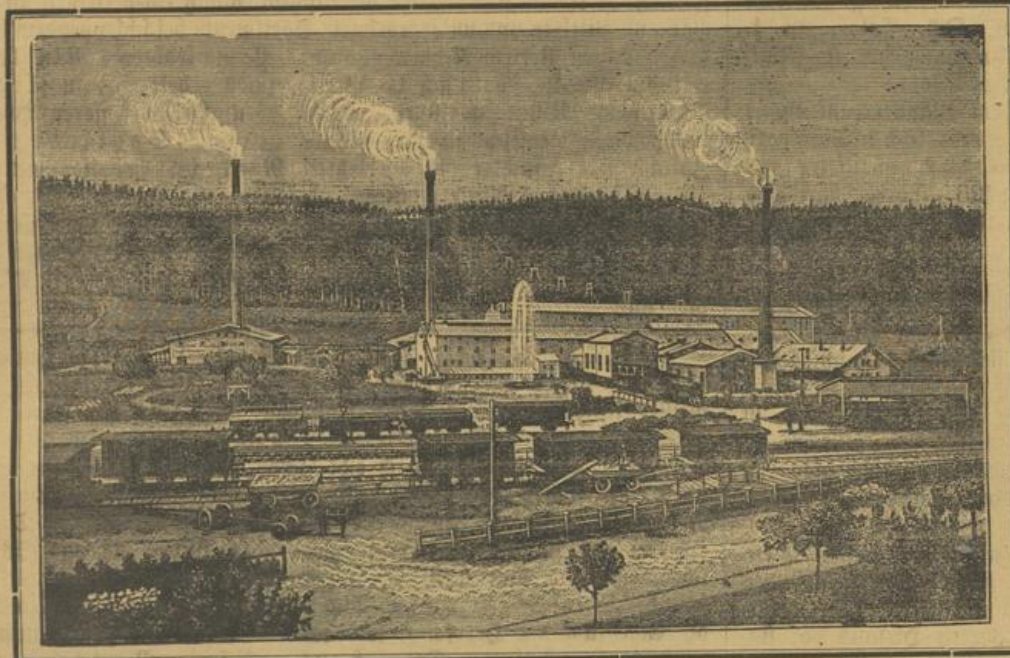
Fischbach b. Billingen.

30 Steinhaner, 100 bis 120 tüchtige Maurer, 20 Steinbrecher

finden, sobald es die Witterung erlaubt, bauernde Beschäftigung bei
G. Rehm, Steinhauermeister.

Medaille 1873 Wien. Goldene Medaille 1881 Stuttgart. Medaille 1886 Augsburg.
PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN
Gebrüder Spohn

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Sotzenhausen.
 Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Gegründet 1870.



Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem
Portland-Cement und Roman-Cement

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Samstag, den 2. März, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis mittags 4 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hohler Zähne.

Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt zu billigst gestellten Preisen
T. Schiler, Bahnhofstrasse.

Die Württ. Actiengesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngemitteln in Reutlingen

empfehlen ihre sämtlichen Kunstdüngerarten, als: Superphosphate, Chilisalpeter, Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Peru- und Reutlinger Guano, Knochenmehl mit garantiertem Gehalte, zu billigsten Preisen, außerdem

Feder- und Knochenleime
 in verschiedenen Qualitäten.

Feuer- und diebessichere Geldkassen

mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen versehen, eiserne Cassetten für Geld und Dokumente, eisernes Einmauerkassen (unsichtbar in der Wand), eiserner Sicherheitseinsätze in Pulte, Secretäre u., Sicherheitsschlösser, Sicherheitsvorrichtungen u. fabriziert
Ernst Schweizer,
 Mech. Werkstätte,
 Liebenzell.

Bei Hrn. Hugo Rau in Calw können verehrl. Interessenten einen von ob. Firma gefertigten Geldschrank in Augenschein nehmen.



setzt dem Verkauf aus
Schwarz.

Wer sein Einkommen bedeutend vergrößern will, melde sich zum Vertriebe eines beliebten und leicht verkäuflichen Artikels mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung unter „Provision“ brieflich an Rudolf Mosse, Cöln (zur Weiterbef.).
 Zuverlässige Personen, welche einen größeren Bekanntheitskreis haben, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Kellner-Lehrlings-Besuch.

Ein wohlzogener, junger Mann aus achtbarer Familie, findet Stelle bis 1. Mai in einem besseren Gasthof. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine einzelne Person oder K. Familie findet Logis bei Frau Schöttle im Haaggäßle.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
 Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
 Lief. J. kais. Hoh. d. Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
 Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.



Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
 Feinster Sect.

Heinrich Dierlamm, Buchbinder,

erlaubt sich in empfehlende Erinnerung zu bringen:
Gefangbücher mit Gold- und Silberschnitt in reicher Auswahl, Schulbücher, Notiz- und Contobücher, Brieftaschen, Schreib- und Postpapiere, Schreibhefte von anerkannt gutem Papier, zu den billigsten Preisen.

Calw. Fruchtpreise am 23. Februar 1889.

Getreidegattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr	Gesamt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Ref. gebil.	Höfster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieders Preis.		Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnitte-Preis. mehr/weniger
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	4	2	6	2	4	7	70	7	70	7	70	15	40
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	44	44	24	20	7	—	6	98	6	90	167	60
Haber alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	40	60	58	2	6	20	5	86	4	40	340	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24	86	110	84	26	—	—	—	—	—	—	523	20

Stv. Schrammenmeister W. Schwämmle.

Waren-Verkauf.

Da von meinem Warenlager noch vieles, namentlich

Damenmäntel u. dgl.
 (jetzt auf M. 10., 12. und 14. —, Konfirmanden-Sachen auf M. 6.—8. herabgesetzt) unverkauft ist, setze ich den Ausverkauf fort und gebe zu den billigsten Preisen ab.

Carl Ziegler's Wwe.

Warnung Durch billige Preise veranlaßt, haben viele Handlungen geringe Lederfette eingeführt, die sie — ohne dabei zu kurz zu kommen — pfundweise à 30 bis 40 Pfennig auswiegen. Um nun größeren Zwischennutzen zu erzielen, scheuen sich Einzelne nicht, diese geringen Präparate für „Schuhfett Marke Büffelhaut“ auszugeben und ist es deshalb nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geschützten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind (à 20, 40 u. 70 Pfg.) verkauft wird. Hierauf ist auch wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten.

Das „Schuhfett Marke Büffelhaut“ hat sich längst als das beste Lederconservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tiefschwarz, verhindert das Einschrumpfen des naß gewordenen Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wische und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnmal wieder. — An Orten, wo der Artikel noch nicht vorrätig gehalten wird, errichtet neue Verkaufsstellen:
Gustav Haefner in Stuttgart, Calwerstrasse 22.

Holland-Amerika.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika
 Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd-Amerika
 Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.
 Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
HERMANN ANSELM, Stuttgart,
 sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor in Calw.